

Zur Feier der Schnittstelle

Das Festival „Digitalanalog“ präsentiert zwei Tage lang ernsthaft unterhaltende Musik im Gasteig

Das Festival „Digitalanalog“ versteht sich als Schnittstelle einer vermeintlichen Unterhaltungsmusik und einer sogenannten ernstern Musik, von der bereits der Komponist Mauricio Kagel behauptete, dass auch diese von den meisten Menschen zur Unterhaltung gehört würde. Weil solche Schnittstellen am besten dort gelingen, wo Freunde beider Musikrichtungen einander ohne Berührungspunkte begegnen können, wählen die Veranstalter Claudia und Stefan Holmeier seit Jahren neutrale Orte für die Zusammenkünfte.

Mal genoss man dabei den Blick über den Englischen Garten vom Haus der Kunst aus, mal tauchte man ein in die Kellergrube der Tube im Einstein-Kulturzentrum. Nicht immer fanden die Veranstalter dabei die idealen Klangvoraussetzungen vor. 2005 brachen sie sogar ein Festival in der Schrammehalle ab, weil es eine Doppelbuchung bei der Raumbelegung gab und sich der Interessenskonflikt zwischen einer kommerziell ausgerichteten Disco-Veranstaltung und der elektronischen Kunst, die „Digitalanalog“ seinen Gästen eintrittsfrei anbietet, als unüberbrückbar erwies. Zum Glück konnten die Veranstalter ihr Programm damals im Club Rote Sonne fortsetzen. Und das, obwohl auch dort bereits ein anderes Programm ein eigenes Publikum lockte. Dieses wurde dann in einer beispiellosen szenenübergreifenden Solidarität dem „Digitalanalog“-Programm hinzugefügt. Selbst die Bedingung der Holmeiers, für das Programm keinen Eintritt zu verlangen, wurde akzeptiert.

„Damit wollen wir unser Angebot so niedrigschwellig wie möglich halten, so dass auch die Menschen elektronische Musik in ihren vielen Facetten ausprobieren, die sonst keinen Zugang dazu haben“, betont Claudia Holmeier. Ganz gemäß der Schnittstelle, die bereits im Be-



Kunst kommt von Computer: das Projekt „Shinto“ von Hans Platzgummer – eines von vielen bei „Digitalanalog“ Foto: oh

griff „Digitalanalog“ angelegt ist: nämlich die zwischen einer computergestützten digitalen Musik und einer mit traditionellen Instrumenten kreierten analogen Musik, so wie es am Freitag im Foyer des Gasteigs am Komprimiersten die Münchner Formation *Leichtmetall* vorführt. Synthesizer treffen hier auf Blechbläser und Glockenspiel, und der stubenmusik-artige Stereogang der Schwes-

tern Marion Dimbath und Nicola Schuppferling taucht ein in die ewigen Weiten einer Computerwelt.

So verwandelt „Digitalanalog“ heute und morgen den Gasteig in ein Zentrum der elektronischen Kunst, die neben musikalischen Highlights wie den weltweit ersten Live-Act der Techno-Legende Jay Denham aus Michigan am Samstag auch visuelle Ausdrucksformen bietet. Von

Seite www.sub-bavaria.de über bayerische Subkultur, wie sie Nutzern dieser Plattform wahrgenommen wird. Musikalisch unterhalten sie dabei von Andreas Kraus zum dritten Mal liest bei „Digitalog“ der Musikjournalist und „Zukunft-Moderator“ Roderich Fabian, dem neuer Punkvergangenheit in der *Fremdenband Zusatzzahl* und bei *Fremden* deutlich für jene Visionen, die in elektronischen Musikern gen wie Techno eine adäquate zung der Punk-Idee erkannten, demorts nur allzu sehr dem musiefängnis eines überholten Punk zum Opfer fiel.

Ähnlich ist wohl auch das Mandants der Elektro-Punk *Chicks on Speed* zu deuten, für reits die israelische Video- und mance-Künstlerin Anat Ben-Di neues Bandmitglied gehandelt wird ab bringt sie nächstes Jahr auf der eigenen Label ihr Debüt-Album von dem man bei ihrem Kommsamstag im Carl-Orff-Saal bereits Eindruck gewinnen kann. Erstmals ist „Digitalanalog“ in diesem Herbstuhle Konzerte an, was bekannt auch die Wahrnehmung des Programm verändert. So ist es auch im Kleinzertsaal, wo DAF-Grundung Robert Göhl eine elektronische Studie über eine Science-Fiction-Strategie führt und das österreichische *Shinto* um Hans Platzgummer und spanischen Sänger Cami Tokelap Mixtur aus Hörspiel und Musik themen wie Mord und Prostitution tet. Die Aftershow-Party findet Opening-Party am Samstag von an in der neuen Freizeithalle am Montag an der Donnersberger eröffnet wird. (*Internet: www.digitalog.org*)